

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Madonnen vonder Stange

I der EPA, i der EPA, i der EPA ka
me ha
fir numme zwanzig Rappe
ne wunderscheene Maa...

hat man früher einmal gesungen.
Aber das ist lange her.

Jetzt kauft man im Warenhaus
keine Männer mehr. Jetzt kauft
man «Kunst». Kunst, die man als
Andenken von einer Reise mit
nach Hause bringt. Gotische und
Renaissance-Madonnen oder Hei-
lige, auf alt aufgemacht, fast echt
wurmstichig – das Warenhaus zeigt
es und bietet es an. Beispielsweise
in Heidelberg: den Amerikanern,
Deutschen oder wem immer. Im
«Andenken-Shop». Das klingt vor-
nehm, obwohl es auf gut deutsch
nicht mehr als ein «Andenken-
Laden» ist. Aber wer will heute
in Deutschland oder in der Schweiz
noch etwas in einem Laden kau-
fen? In einem «Shop» muss es sein,
auch wenn dieser «Laden» um die
Hälfte teurer ist.

Eine Madonna, eine einfachere,
aber auf «alt» hergerichtet, gibt es
schon für 65 DM. Kind inbegri-
fen. Aber das ist eine kleine, eine,
wo sie nicht allzuviel Holz dafür
gebraucht haben. Immerhin etwa
25 bis 30 cm wird sie sein. Grös-
sere, alle schon mit Kind, kosten
125, 155 oder 185 Mark. Die «Os-
nabrücker Madonna», d. h. ihre
Nachbildung, ist ohne Preisschild.
Sie wird vielleicht nur an Leute
verkauft, die ausser dem Sachwert
auch eine kunstverständige Gesin-
nung mitbezahlen wollen.

Aber auch Heilige sind nicht allzu
teuer. Ein Petrus mit Schlüssel steht
allerdings höher im Kurs als Ma-
donnen. Er kostet 195 Mark. Viel-
leicht weil der Schlüssel goldig ist.
Billiger erhält man einen Christo-
phorus. Obwohl mit Kind, braucht
man nur 138 Mark hervorzuknau-
beln. Teurer wird freilich ein
«Halbgott», ein Gambrinus, der

bekanntlich das Bier erfunden ha-
ben soll. Es könnte freilich auch
sein, dass sich die biertrinkenden
Deutschen darauf geeinigt haben,
einen Bacchus so darzustellen. Aber
egal, was es sein soll: jedenfalls
ist er dick und also ist mehr Holz
dran. Für ihn muss man deshalb
275 Mark auf den Laden legen.

Billiger kommt man zu einem
Nachtwächter, einem mit Spiess
und Laterne. Er ist für 125 Mark
zu haben. Später zeigt sich im
Hintergrund des Fensters freilich
ein grösserer: er ist so gross, dass
er von selbst in der Wohnung her-
umlaufen könnte. Aber er kostet
auch 395 Mark.

Doppel von Madonnen, Heiligen
und Halbgöttern waren nicht im
Schaufenster. Aber hinten werden
sie natürlich welche haben, sonst
liesse sich damit ja kein Geschäft
machen. Es sieht nach einem un-
heiligen Geschäft aus – aber ge-
schmacklich besser und ansprechen-
der als die süsslich-faden Lourdes-
Madonnen sind diese kunstgewerb-
lich hergestellten Kopien aus dem
Warenhaus ohne Zweifel. Und
auch besser als Mickey-Mouse und
Donald Duck.

Uebrigens: warum muss man ei-
gentlich von jeder Reise etwas nach
Hause bringen? Aber die Leute
meinen es und sind nicht glücklich
ohne irgendeinen Kram, auch wenn
er überall nahezu gleich ist.

Ob die Amerikaner, die in dieser
Jahreszeit Heidelberg überfluten,
eine Madonna, einen Heiligen oder
Nachtwächter mit in die USA neh-
men? Warum nicht? Später sieht
es ihnen niemand an, dass sie aus
dem Warenhaus stammen, und
nach ein paar Jahrzehnten hält sie
vielleicht einer sogar für echt. Aber
der Dollar steht schlecht; die Ame-
rikaner bekommen in Europa nicht
mehr viel für ihr Geld. Womög-
lich langt's deshalb nicht für eine
Madonna und sie kaufen dann da-
heim nolens-volens doch eine Mik-
key-Mouse. Sie hat einen Vorteil:
It looks more American – sie
stammt aus dem Land und passt
besser zur übrigen Einrichtung.

Paul Wagner

Flüsterwitze aus Ulbrichts Tagen

Eine alte Weisheit besagt, Diktatu-
ren sind mit einem Gebiss ver-
gleichbar. Die obere Zahnreihe be-
steht aus Spitzeln, die untere aus
politischen Witzten. Und so beissen
sie aufeinander. Eine Umfrage er-
gab, dass mehr als ein Drittel al-
ler politischen Witze in der Sowjet-
zone von SED-Funktionären und
deren Angehörigen geliefert werden.
So war es auch zu Ulbrichts Zeiten,
des einst so mächtigen Mannes, der
kürzlich als «politische Unperson»
starb. Hier ist eine Blütenlese der
Bonmots über ihn:

*

Ulbricht geht durch Ostberlin bei
schönstem Wetter mit einem Regen-
schirm. Erstaunt fragen ihn einige
Funktionäre, dass es doch gar nicht
regnen würde. Ulbricht erwidert:
«Hier nicht, aber in Moskau.»

*

Der leitende Arzt eines Irrenhauses
in Leipzig führt seine Gäste durch
die Zellen: «Hier ist ein besonders
schwerer Fall. Der stellt nicht ein-
mal sein Radio ab, wenn Ulbricht
seine Reden hält.»

*

Ulbricht und Stoph fahren auf der
Elbe Kahn. Plötzlich kippt der
Kahn um und zwei Jungen am Ufer
stürzen sich ins Wasser und retten
die beiden. Auf die Frage Ulbrichts,
was sie sich wünschten, sagt der
eine: «Ein Auto.» – «Sollst du ha-
ben. – Und du?» fragt Ulbricht den
zweiten. – «Ich wünsche mir ein
Staatsbegräbnis.» – «Wie?» – «Ja,
wenn ich meinem Vater erzähle,
dass ich Sie beide gerettet habe,
schlägt er mich tot.»

*

Bei einer Diskussion über die Frage,
wer der grösste Feldherr aller Zei-
ten gewesen sei, sagt ein Berliner:
«Nicht Hitler ist es, sondern Ul-
bricht; der hat drei Millionen in

ufarol

senkt Blutfettspiegel

Wir essen zu üppig, zu fett, darum ist unser
Cholesterinspiegel häufig zu hoch. Erhöhter
Gehalt an Bluffetten bedeutet gesteigertes
Infarkttrisiko. UFAROL mit Zusatz von Vita-
min E senkt als Stabilisator den Bluffett-
spiegel. UFAROL ist ein pflanzliches Prä-
parat mit hohem Gehalt an hochungesät-
tigten Fettsäuren zur unterstützenden und
vorbeugenden Behandlung von Fettstoff-
wechselstörungen, Hautkrankheiten und
Alterserscheinungen.

100 Kapseln Fr. 13.50

500 Kapseln Fr. 60.—

in Apotheken nud Drogerien.



die Flucht geschlagen und siebzehn
Millionen gefangen gesetzt.»

*

Eine Nachbarin erzählt einer an-
deren, dass die Mauer in Berlin zu
Pfingsten abgerissen würde. Auf
die Frage, warum das geschehe,
antwortet die Frau: «Ulbricht will
die Feiertage mal allein sein.»

*

«Ich wünsche Ihnen, Herr Ulbricht,
zu Ihrem Geburtstag das gleiche,
das Ihnen das gesamte deutsche
Volk schon seit Jahren aus vollem
Herzen wünscht!», schrieb ein al-
tes Mütterchen aus Leipzig. Am
nächsten Tage wurde es von der
Polizei verhaftet – wegen Mord-
hetze.

*

6 aus 49 (Lotteriespiel mit 49
Sportarten) gibt es nicht mehr. Es
heisst jetzt 6 aus 50, weil noch das
Mauerspringen dazukommt.

*

Ulbricht besprach mit seiner Re-
gierung die Möglichkeiten einer
Verbesserung der Beziehungen zum
westlichen Ausland: «Unsere Lage
ist ziemlich schwierig, wir haben
viele Feinde im Ausland.» Darauf
ein Minister: «Das wäre ja noch
nicht so schlimm, wenn wir wenigs-
tens im eigenen Lande ein paar
Freunde hätten.»

TR

Villiger-Kiel

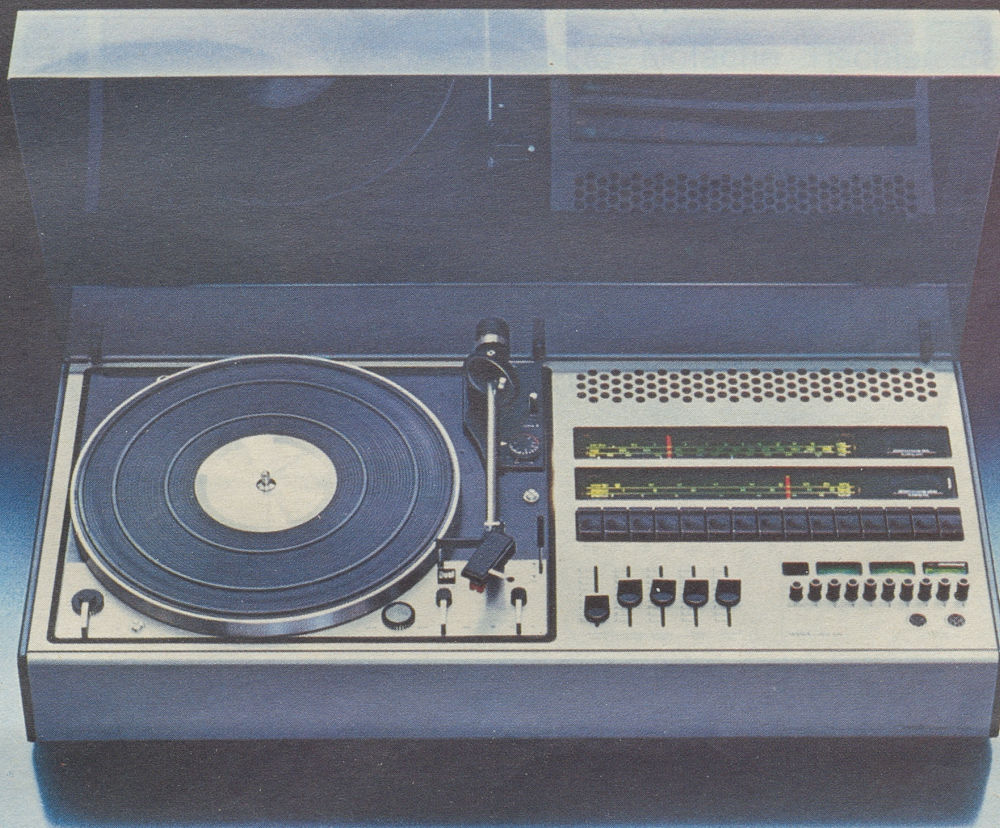
überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50



WEGA hifi-compact

Fortschrittliche hifi-
Technik: drei erstklassige
hifi-Geräte in einer Einheit.

Kompakt zusammengefasst:

Hochempfindlicher
4-Wellen-Empfänger mit

elektronischer Abstimmung
und vorprogrammierter
Senderwahl.

Hervorragende Wiedergabe-
und Klangeigenschaften

mit einem Verstärker-
volumen von 2 x 45 Watt
Sinus-Dauerton.

Und eines der besten
hifi-Phonogeräte.

Der formschöne
Wega compact 3220 hifi.

Sein Preis: Fr. 3290.-.

In Ihrem Fachgeschäft
finden Sie weitere
Wega compacts schon ab
Fr. 1420.-.

E+F
Egli Fischer Zürich

Egli, Fischer & Co. AG, Zürich, Claridenhof,
Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich, Tel. 01 25 02 34

Einladung

Wir laden Sie ein, das WEGA-Angebot näher kennen
zu lernen. Senden Sie uns diesen Abschnitt ein.
Sie erhalten kostenlos die neue WEGA-Dokumentation.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____